

23.09.2015

Holsteinischer Courier

Boostedt: Erweiterung wird geprüft

Bürgermeister erwartet klare Aussagen auf der Einwohnerversammlung / Kein Zugang zur Erstaufnahmestelle über die Von-dem-Borne-Straße

Sabine Voiges

BOOSTEDT Die Belegung der Erstaufnahmestelle in Boostedt könnte erneut erhöht werden. Erst vor Kurzem kippte das Innenministerium des Landes die der Gemeinde zugesagte Höchstbelegung von 500 Menschen, wenig später wurde bekannt, dass die Bundeswehr das Gelände mit sofortiger Wirkung freigibt, um Platz für weitere Flüchtlinge zu schaffen (der Courier berichtete). 1330 Schutzsuchende können zurzeit in Boostedt Platz finden. Doch eine Erweiterung wird bereits geprüft.

In anderen Medien wurde gestern spekuliert, dass in Boostedt bis zu 3000 Flüchtlinge aufgenommen werden. Das konnten Staatssekretärin Manuela Söller-Winkler und Bürgermeister Hartmut König nicht bestätigen und auch nicht erklären, woher diese Zahl kommt.

Auf Anfrage erklärte Sandra Mohr aus der Pressestelle der zuständigen Besonderen Aufbauorganisation Flüchtlinge (BAO) folgende Zahlen: „Zurzeit steht in der Erstaufnahme in Boostedt eine Kapazität von 1330 Plätzen zur Verfügung. Heute Vormittag waren dort 1164 Flüchtlinge untergebracht“, erklärte sie gestern Nachmittag. Weitere Kapazitäten seien jedoch in Prüfung. Fraglich ist auch, ob Boostedt trotz der Erstaufnahmestelle demnächst doch dauerhaft Flüchtlinge unterbringen muss (siehe auch Bericht Seite 7).

Boostedts Bürgermeister Hartmut König (CDU) erklärte, dass er auf Zahlenspiele nichts mehr gebe. „Ich erwarte bei der Einwohnerversammlung am 9. Oktober von der Staatssekretärin Manuela Söller-Winkler klare, wahrheitsgemäße Aussagen gegenüber den Boostedtern. Denn diese tun alles, um mit

der jetzigen Belastung angemessen umzugehen“, erklärte er. Neben den Vertretern der Landesregierung will König jetzt auch die Fraktionsvorsitzenden der Landesregierung zur Versammlung einladen. „Die können sich jetzt nicht mehr wegducken. Wir wollen jetzt ganz klar wissen, wie die Partien zu unserer Situation stehen“, sagte er.

Nicht verhandelbar sei für König ein zukünftiger Zugang zur Erstaufnahmestelle über die Von-dem-Borne-Straße (Haupteingang zur Kaserne). „Das ist für mich auf keinen Fall eine Option. Denn dies führt zu noch mehr Unruhe im Dorf. Außerdem ist der ausschließliche Zugang über das Nordtor auch für das Bauprojekt der Baugenossenschaft Holstein zum seniorengerechten Wohnen an der Bahnhofstraße maßgeblich“, erklärte König.